

# Liebe Leserin, liebe Leser

Die Meldungen in der Presse klingen nicht gerade beruhigend: In Deutschland steht immer weniger Wohnraum für die zunehmende Zahl der Wohnungssucher zur Verfügung. Besonders betroffen sind neben einkommensschwachen Haushalten und Rentner auch Studierende. Sehr drastisch zeigt sich das in den Ballungsräumen unserer Republik: rund um und in München, Stuttgart, Berlin, Hamburg und Köln. Und selbst in Regionen, in denen nach der Wende sehr viel Wohnraum der Abrissbirne zum Opfer viel, macht sich eine solche Situation negativ bemerkbar. Deshalb ist die Wohnungswirtschaft aufgefordert, weniger zögerlich neue Wohnungen zu bauen und den Altbau nachhaltig zu modernisieren. Besonders intensiv beschäftigt sich die genossenschaftliche Wohnungswirtschaft mit dieser Herausforderung. Aber auch hier wird der Trend nach der Schaffung von Wohnungseigentum sichtbar, wodurch zwangsweise der Mietwohnungsbau reduziert wird. Eine andere Entwicklung zeigt sich darin, dass bei Neubauten oft ein Bereich für Altenwohnungen und Seniorenpflege realisiert wird. Das auch bei der Modernisierung von Bestandsgebäuden.



Denn gerade die Bestandsgebäude sind, im Vergleich zu unseren europäischen Nachbarn, in ihrer Bausubstanz sehr wertbeständig. Dieser Sachverhalt wird besonders von ausländischen Anlegern geschätzt. Das zeigt sich besonders daran, dass in diesem Jahr bereits Zehntausende Wohnungen in den Besitz ausländischer Anleger wechselten. Leider ist dieser Besitzwechsel oft für den Mieter wenig förderlich. Das zeigten die Fälle im letzten Jahr im Ruhrgebiet, wo Mieter in ungepflegten und teilweise gesundheitsabträglichen Wohnungen bei eisigen Temperaturen froren, weil die neuen Besitzer die Gebäudesanierung vernachlässigten. Solche Fälle sind nicht nur für Mieter abträglich, sondern mindern auch den Ruf der Wohnungswirtschaft. Es wird Zeit, dass hiesige Unternehmen etwas für ihr Image tun. Ein Beispiel solcher Möglichkeiten lesen sie in unserem Sonderheft Köln, klicken sie einfach in der oberen Leiste auf „Regionen Köln“.

Unser Heft 19 Technik beschäftigt sich diesmal besonders mit dem Thema „Fassade“. Neben Fachbeiträgen finden sie auch Meldungen aus der Industrie. Besonders möchte ich sie auf den Beitrag „Schlagregenschutz von Wänden“ hinweisen, dessen Inhalt auf dem Entwurf der DIN 4108-3 beruht. Zu dieser Norm können sie noch Einwände anmelden.

**Hans Jürgen Krolkiewicz**

*Wie immer, bietet die führende Fachzeitschrift der Wohnungswirtschaft technisch fundierte Beiträge, wie sie bei Printmedien kaum zu finden sind. Und Sie können jederzeit in unserem Archiv auf alle früheren Hefte zurückgreifen, ohne umständlich suchen zu müssen. So etwas bietet ihnen bisher kein anderes Medium der Wohnungswirtschaft. Unser nächstes Heft Technik Nr. 20 erscheint am 30. Mai 2012*

## Wohnungswirtschaft heute.

Fakten und Lösungen für Profis

Sind sie schon regelmäßiger Leser von  
Wohnungswirtschaft-heute Technik?  
wenn nicht, dann melden Sie sich heute an . . .